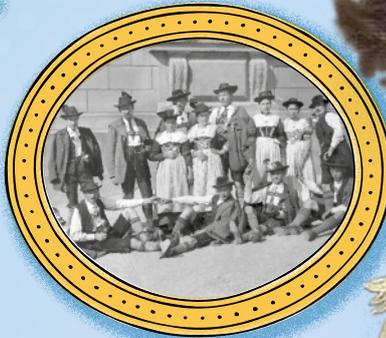
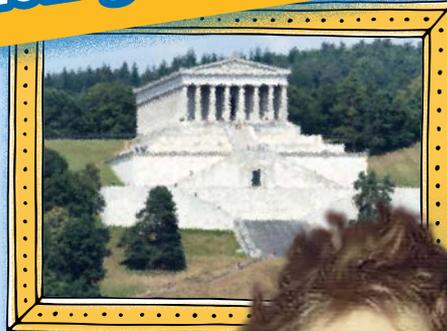
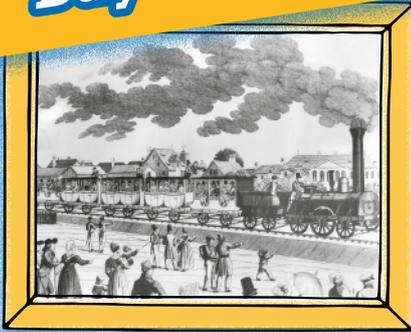




Alles neu?

Bayern zur Zeit König Ludwigs I.



Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen 2025/26
Erforscht die Geschichte und Kultur Eurer Heimat!

Einsendeschluss: 13. März 2026

- Geschichtswettbewerb für alle bayerischen Schulen
- Einzel- und Gruppenprojekte
- Preise im Gesamtwert von über 12.000 Euro

www.erinnerungszeichen-bayern.de



Teilnahmebedingungen

Wer darf mitmachen?

- Teilnahmeberechtigt am Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen“ seid Ihr, wenn Ihr eine Schule in Bayern besucht. Ihr könnt alleine, als Gruppe oder als ganze Klasse Beiträge einreichen.
- Auch klassen- oder schulartübergreifende Gruppen sind möglich und eröffnen Euch spannende Möglichkeiten der Projektarbeit.
- Es dürfen auch fremdsprachliche Projektbeiträge, insbesondere auf Englisch, etwa im Rahmen des bilingualen Fachunterrichts Geschichte, eingereicht werden. So besteht die Möglichkeit, Euer Sprachwissen in einem neuen Kontext anzuwenden und zu zeigen.

Worauf müsst Ihr bei der Bearbeitung Eures Themas achten?

Lasst Euch von den Projektvorschlägen auf den kommenden Seiten anregen oder entwerft ein eigenes Projekt, das zum Thema „Alles neu? Bayern zur Zeit König Ludwigs I.“ passt. Wichtig ist, dass sich der Beitrag wirklich direkt auf das Wettbewerbsthema und die Geschichte Eurer Region bezieht. Sprecht mit Euren Lehrerinnen und Lehrern. Sie stehen Euch beratend bei Themenfindung, Recherche und der praktischen Umsetzung Eurer Ideen zur Seite.

Denkt zudem daran, folgende Kriterien einzuhalten:

- Erarbeitet ein eigenständiges und Eurem Alter angemessenes Produkt, in welchem Ihr die Ergebnisse Eurer geschichtlichen Nachforschungen nachvollziehbar und ansprechend darstellen könnt.
- Stellt in Eurer Arbeit einen klar erkennbaren Bezug zu Menschen, Orten, Traditionen oder bedeutsamen Ereignissen aus Eurer Heimatregion her.
- Erforscht Euer Thema daher direkt vor Ort und recherchiert nicht alle Informationen ausschließlich mithilfe des Internets. Führt gerade bei digitalen Recherchen auch immer einen Faktencheck durch und verifiziert unbedingt Eure Rechercheergebnisse.
- Tretet in Kontakt mit Expertinnen und Experten aus Museen, Archiven und Gedenkstätten. Sie können Euch bei der vertieften Recherche helfen, Kontakte zu Zeitzeugen herstellen und zudem viele Detailfragen beantworten.

Was müsst Ihr in welcher Form einreichen?

- Ihr könnt Euren Wettbewerbsbeitrag in Papierform, als Projektordner, Mappe oder digital, z. B. auf DVD oder USB-Stick, einreichen.
- Beiträge, die größtenteils aus Text bestehen (z. B. W-Seminar-Arbeiten) sowie Drehbücher oder Hörspielmanuskripte, müssen auf jeden Fall auch als Papierausdruck eingereicht werden.
- Habt Ihr ein Brettspiel oder ein Escape-Game erstellt? Dann gebt eine Spielbeschreibung in Papierform ab. Stellt sicher, dass alle Spielmaterialien vollständig verpackt sind und komplett in einem Karton versandt werden.
- Stellt bei Multimedia-, Video- oder Audiodateien sicher, dass sie auf jedem Windows-Computer abspielbar sind, und kopiert zur Sicherheit ein entsprechendes Abspielprogramm mit auf Euren eingereichten Datenträger.
- Schön wäre es, wenn Ihr Eurem Projekt einen Arbeitsbericht (etwa eine DIN A4 Seite) anfügt, aus dem ersichtlich wird, wie Ihr bei der Themenfindung und Recherche vorgegangen seid, mit wem Ihr zusammengearbeitet habt, welchen Herausforderungen Ihr begegnet seid und welchen Ablauf Eure Arbeit hatte. Ab dem Besuch der Jahrgangsstufe 8 müsst Ihr verpflichtend einen solchen Projektbericht beilegen.

Wie reicht Ihr Euren Beitrag korrekt ein?

- Geht nach Abschluss Eurer Arbeit auf die Homepage www.erinnerungszeichen-bayern.de/anmeldung und meldet Euren Beitrag im Online-Formular an.
- Schickt anschließend Euren Beitrag mit dem zweifach ausgedruckten und ausgefüllten Einsendeformular von der Homepage bis spätestens 15. März 2026 an:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

z. Hd. Frau StDin Dr. Monika Müller

Stichwort: Erinnerungszeichen 2025/26

Schellingstraße 155, 80797 München

- Bitte beachtet, dass Eure eingereichten Wettbewerbsbeiträge nicht zurückgeschickt werden können und mit der Einsendung in das Eigentum des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus übergehen.

Was geschieht nach der Einreichung der Beiträge?

- Die eingereichten Projekte werden in verschiedene Kategorien eingeteilt (z. B. in Grundschule, Förderschule, Mittelschule, Realschule, Berufliche Schulen, Gymnasium).
- Die Mitglieder der Landesjury sichten alle Beiträge, bewerten diese hinsichtlich ihrer fachlichen Qualität, des Themabezugs sowie ihrer Originalität und entscheiden, welche Einreichung welchen Preis erhält.
- Anfang Mai werdet Ihr in einer E-Mail über die Juryentscheidung informiert.
- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die keinen Landes- oder Sonderpreis gewinnen konnten, erhalten Urkunden und evtl. Preise per Post zugesandt.
- Alle Gewinnerinnen und Gewinner eines Landes- oder Sonderpreises bekommen per E-Mail und per Post im Mai eine Einladung zur offiziellen Preisverleihung in München.
- Der Festakt, der von hochrangigen Politikerinnen und Politikern Bayerns begleitet wird, findet im Juli 2026 statt.

Preise

- Geldpreise bis 500 Euro
- Übernachtungen in einer bayerischen Jugendherberge Eurer Wahl

Habt Ihr noch Fragen?

- Auf unserer Homepage www.erinnerungszeichen-bayern.de bekommt Ihr viele wichtige Informationen über die aktuelle Wettbewerbsrunde.
- Für weitere Nachfragen könnt Ihr die Landeswettbewerbsleitung über die E-Mailadresse erinnerungszeichen@t-online.de direkt kontaktieren.
- Eure Ansprechpartnerinnen sind: StRin Petra Nerreter, Hildegardis-Gymnasium Kempten; SemRin Ulrike Meier-Robisch, Staatliche Realschule Herzogenaurach



◀ Das Münchner Oktoberfest ist das größte Volksfest der Welt und hat seinen Ursprung in einer königlichen Hochzeit: Im Oktober 1810 heiratete Kronprinz Ludwig von Bayern Prinzessin Therese. Zu Ehren des Brautpaares wurde ein großes Pferderennen auf dem Sendlinger Berg veranstaltet, der nach der Braut „Theresienwiese“ genannt wurde. Die Bezeichnung „Wiesn“ für das Oktoberfest leitet sich davon ab. Nach den napoleonischen Kriegen wuchs das nun jährlich stattfindende Fest stetig, neben Essen und Getränken zogen Kegel- und Kletterbahnen sowie erste Fahrgeschäfte die Besucher an. Doch nicht nur das Oktoberfest erinnert an Ludwig I. – als König engagierte er sich in vielen Bereichen, deren Spuren uns in Bayern noch heute begegnen. Macht Euch auf die Suche nach Erinnerungszeichen aus dieser spannenden Epoche.

Liebe Schülerinnen und Schüler!

König Ludwig I. regierte ab 1825 über 20 Jahre und prägte die bayerische Geschichte. In ganz Bayern können wir viele bedeutende, vom „Kunstkönig“ beauftragte Bauwerke bestaunen. Das Münchner Siegestor, die Walhalla bei Regensburg oder das Pompejanum in Aschaffenburg sind heute beliebte Ausflugsziele bei uns im Freistaat. Vielleicht seid Ihr selbst an einem Wandertag schon auf den Spuren König Ludwigs I. gewandelt?

Für den Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen unter dem diesjährigen Motto „Alles neu? Bayern zur Zeit König Ludwigs I.“ haben wir gerne gemeinsam die Schirmherrschaft übernommen. Erforscht in Eurem Heimatort, wie König Ludwig I. und die Entwicklungen seiner Zeit Eure unmittelbare Umgebung geprägt haben! Sucht nach Spuren aus dieser Zeit und geht der Frage nach, welche Bedeutung die Mitte des 19. Jahrhunderts angestoßenen vielfältigen Veränderungen heute für Euch haben. Erstellt dann auf der Basis Eurer Recherchen einen eigenen, kreativen Wettbewerbsbeitrag! Einen besonderen Rahmen für Euren Beitrag bieten Euch zum Beispiel die W- und P-Seminare an den Gymnasien, die Projektpräsentation in den 9. Klassen der Realschule, der GPG-Unterricht der Mittelschule oder der HSU-Unterricht der Grundschule.

Wir danken allen Lehrkräften, die Euch bei dieser spannenden Spurensuche unterstützen. Die Beschäftigung mit der bayerischen Landesgeschichte und der Geschichte vor Ort ist wichtig, damit wir unsere Gegenwart verstehen und unsere Zukunft verantwortungsvoll gestalten können.

Wir wünschen Euch und Euren Lehrkräften viel Freude und Erfolg beim Aufspüren von „Erinnerungszeichen“ zu König Ludwig I. und seiner Zeit an Eurem Heimatort. Wir freuen uns über Eure Teilnahme und sind gespannt auf Eure Wettbewerbsbeiträge!

München, im Februar 2025



Ilse Aigner
Präsidentin des Bayerischen Landtags



Anna Stolz
Bayerische Staatsministerin
für Unterricht und Kultus

Entscheidungen und Ereignisse

Alles neu? - Diese Frage stellt sich zurecht hinsichtlich der Ereignisse zur Zeit Ludwigs I., denn seine Zeit war eine ereignisreiche Umbruchszeit. Die Herrschaft Ludwigs I. (1825–1848) war geprägt von der ständigen Furcht vor einer Revolution. In dieser Zeit des sogenannten „Vormärz“ forderte das Bürgertum in ganz Deutschland mehr Mitbestimmung und Freiheitsrechte, was letztendlich in der Revolution von 1848 und der freiwilligen Abdankung Ludwigs I. mündete. Die Ereignisse dieser Zeit spiegeln daher auch einen Spagat zwischen Reformbereitschaft und Innovationswillen des Königs einerseits und seinem Beharren auf althergebrachten Strukturen andererseits wider. Während Ersteres etwa in einer Vielzahl neuer Bauten, Reformen im Schulwesen, einem neuen Wappen und Innovationen im Bereich der Infrastruktur sichtbar wurde, zeigte sich Letzteres in restriktiven Maßnahmen wie der Rücknahme der Pressefreiheit und der Inhaftierung Oppositioneller sowie einer einseitigen Verklärung des Katholizismus.

Verfassungssäule Gaibach: Als Monument des frühen Konstitutionalismus gilt die in den Jahren 1821 bis 1828 im Schlosspark von Gaibach im unterfränkischen Landkreis Kitzingen errichtete Konstitutionssäule. Sie sollte an die Verfassung von 1818 erinnern und als Mittelpunkt jährlich stattfindender Konstitutionsfeiern dienen. Ihren Stifter Franz Erwin Graf Schönborn von Gaibach verband eine freundschaftliche Beziehung sowie die gemeinsame Leidenschaft für Architektur und Kunst mit dem Kronprinzen und zukünftigen König Ludwig. Nachdem es im Zuge der politischen Entwicklungen bald zur Einstellung der jährlichen Verfassungsfeiern gekommen war, verlor die Säule zwischenzeitlich an Bedeutung. Erst seit 1978 finden auf Initiative der Bayerischen Einigung hin wieder jährliche Verfassungsfeiern in Gaibach statt.

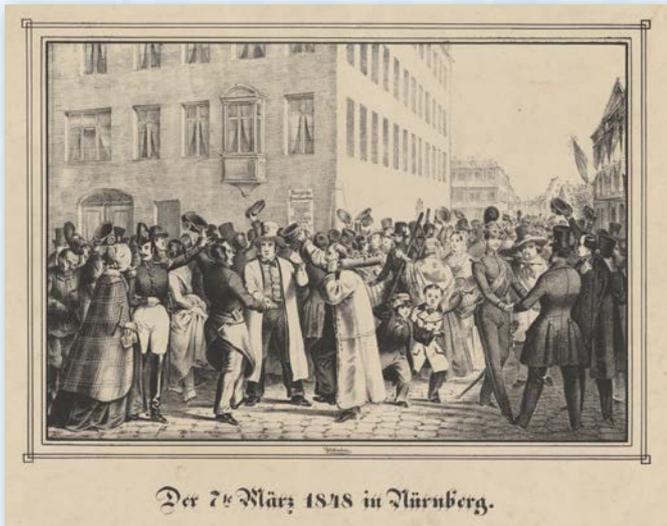


Salzbergwerk Reichenhall: Auf persönliche Entscheidung König Ludwigs I. hin wurde die Alte Saline in Bad Reichenhall komplett neu errichtet, nachdem ein verheerender Stadtbrand diese im Jahr 1834 zu großen Teilen zerstört hatte. Schon seit dem 7. Jahrhundert hatte man in Bad Reichenhall Salz gefördert und die 1816 nach Berchtesgaden gebaute Soleleitung galt als technische Meisterleistung der damaligen Zeit. Durch Ludwigs Beschluss der Wiedererrichtung stellt die Saline nun nicht nur ein Industriedenkmal europäischen Ranges dar, sondern auch die einzige königliche Saline.

Süddeutscher Zollverein: Als einer der größten wirtschaftlichen Erfolge Ludwigs I. kann die Gründung des Süddeutschen Zollvereins mit Württemberg im Jahr 1829 angesehen werden, wodurch ein größeres zollfreies Wirtschaftsgebiet geschaffen wurde. Dieses wurde durch die Gründung des Deutschen Zollvereins 1834, an dessen Entstehung Bayern ebenfalls maßgeblich beteiligt war, nochmals deutlich erweitert. Auf diese Weise war es bayerischen Unternehmen möglich, immer größere Absatzmärkte zu erschließen.



Pinakothek: Im Jahr 1836 eröffnete mit der Alten Pinakothek in München eine der noch heute bedeutendsten Gemäldegalerien der Welt. Ludwig I. persönlich hatte den Bau, der als damals größter Museumsbau weltweit galt, bei seinem Hofarchitekten Ludwig von Klenze in Auftrag gegeben. Der König, der sich dem Ideal der Volksbildung verpflichtet sah, wollte dort die gesammelten künstlerischen Werke der Wittelsbacher sowie zahlreiche von ihm selbst angekaufte Kunstwerke der Öffentlichkeit zugänglich machen.



Revolution 1848: Bayern gehörte zwar mit seiner Verfassung von 1818, die viele Rechte gewährte, zu den fortschrittlichen Staaten. Dennoch ging auch hier die Angst vor einer Revolution um, weshalb der König nach anfänglich liberalen Zugeständnissen eine zunehmend konservativere Politik verfolgte. Die liberalen Forderungen der Bevölkerung, die zudem durch die öffentliche Affäre des Königs mit der Tänzerin Lola Montez erzürnt war, verstummten jedoch nicht. Am 6. März versprach der König unter Druck von Unruhen in der Bevölkerung daher in der sogenannten „Märzproklamation“ weitreichende Reformen, die von Bürgerinnen und Bürgern in ganz Bayern, wie hier in Nürnberg, sehr begrüßt wurden. Ludwig selbst jedoch trat kurz darauf freiwillig zurück.

Projektideen

- In vielen Teilen Bayerns kam es zur Zeit Ludwigs I. zu revolutionären Bestrebungen. Welche Ereignisse in Eurer Region zeugen davon? Recherchiert dazu und macht Euch auf die Suche nach Erinnerungszeichen wie z. B. Denkmälern oder Inschriften.
- Das Pressewesen zur Zeit des Vormärz schwankte zwischen Phasen des Aufschwungs und der Restriktion. Untersucht, wie sich das in Druckerzeugnissen Eurer Region widerspiegelte.
- 1830 und 1836/37 erfasste die Cholera das ganze Königreich Bayern und im Jahr 1846/47 gab es nach Missernten die letzte große Hungerkrise. Erforscht Auswirkungen von Seuchen und Hungerkrisen in Eurer Region. Wie reagierte die Bevölkerung darauf? Welche Maßnahmen wurden ergriffen?
- Trotz der Integrationsbemühungen Ludwigs I. blieb das Verhältnis Altbayerns und der neu hinzugekommenen Landesteile, insbesondere das Verhältnis Altbayerns und Frankens zwiespältig. Forscht dazu in Eurer Region.
- Macht Euch auf Spurensuche nach Einweihungen berühmter Denkmäler und Gebäude zur Zeit Ludwigs I. in Eurer Region.
- Recherchiert zu den Auswirkungen der Urbanisierung in Eurer Gegend.
- Welche Orts-, Bezirks- und Straßennamen Eurer Heimat gehen auf die Zeit Ludwigs I. zurück? Macht Euch auf die Suche und erforscht die genauen Hintergründe.
- Gibt es Zeugnisse von Aufenthalten König Ludwigs I. in Eurer Gegend? Recherchiert, zu welchen Anlässen dies der Fall war.

Wappen 1835: Um die Eingliederung neu zum bayerischen Territorium hinzugekommener Gebiete zu fördern und der regionalen Eigenständigkeit, insbesondere Frankens und der Pfalz, entgegenzukommen, ließ Ludwig I. 1835 ein neues Staatswappen gestalten. Dieses sollte die einzelnen Landesteile Bayerns repräsentieren.



So geht Ihr vor

Euer Thema finden

Geht in Eurer Heimat auf die Suche nach Erinnerungszeichen: Bauwerke, Denkmäler, Jubiläen, Feste, Wallfahrten, Märkte, Straßennamen, Gedenkstätten, Stadtarchive, Museen, Gemälde, Zeichnungen, Landkarten, Bücher oder das Internet können als Quellen dienen. Holt Euch von Anfang an Rat bei Euren Lehrkräften, besucht Stadtarchive und Heimatmuseen, kontaktiert die Heimat- oder Geschichtsvereine in Eurer Region. Nützliche Links und Tipps für Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner findet Ihr auf der Homepage des Wettbewerbs. Ein Besuch des Museums des Hauses der Bayerischen Geschichte in Regensburg und seiner Online Portale sowie der Landesausstellung 2025: „Ludwig I. – Bayerns größter König?“ (vom 10.5. bis zum 9.11.2025) im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg sind empfehlenswert. Der Verband bayerischer Geschichtsvereine e. V. weist darauf hin, dass am 26.9.2025 der Tag der Bayerischen Landesgeschichte in Regensburg stattfindet. Weitere Informationen findet Ihr unter www.bayerische-museumsakademie.de und unter www.verband-bayerischer-geschichtsvereine.de.

Eure Arbeit gut planen

Setzt Euch ein klares Ziel und nehmt Euch nicht zu viel vor. Plant genau, erstellt einen Terminplan und legt die Aufgabenbereiche fest. Überlegt Euch auch die Form Eures Beitrags. Sucht eine Lehrkraft, die das Projekt begleitet und Euch dabei unterstützt, wenn Ihr auf Recherche geht und dazu Kontakt mit verschiedenen Expertinnen und Experten aufnehmen müsst.

Euer (Quellen)material überlegt auswerten

Wählt überlegt aus, welche Materialien Ihr für Euer Projekt sinnvoll einsetzen könnt. Vergesst auch nicht, die Quellen zu benennen.

Eure Ergebnisse überzeugend darstellen

Nun müsst Ihr das Material so aufarbeiten, dass Ihr die Arbeitsergebnisse als Wettbewerbsbeitrag einreichen könnt. Hierfür sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt und Euch stehen verschiedene Präsentationsformen offen: etwa eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer Facharbeit, eine Geschichtszeitung oder spielerische Formen wie ein Karten- oder Brettspiel. Auch szenische Darstellungen in Form einer Theaterszene, eines historischen Spiels oder einer filmischen Umsetzung sind möglich, genauso wie die Konzeption einer Ausstellung oder eine Collage aus Texten und Bildern. Lasst Geschichte auch in digitalen Beiträgen wie einer virtuellen Stadtführung, einer App-basierten Schnitzeljagd, in der Gestaltung einer Internetseite, in einem Erklärvideo, einem Hörspiel oder mittels einer Präsentationssoftware mit Video- und Audiosequenzen lebendig werden.

Arbeit und Alltag

Zwischen Modernisierung und Beharrung – so lässt sich das Königreich Ludwigs I. in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht gut beschreiben. Einerseits sorgte Ludwig I. für enorme Innovationen, etwa durch den von ihm mit großem Einsatz geplanten und gebauten Ludwig-Main-Donaukanal, weitblickende Wirtschafts- und Münzverträge und den immer größeren Ausbau bayerischer Handelsvertretungen im Ausland. Andererseits jedoch stand er neuen Entwicklungen wie der Industrialisierung und der Eisenbahn anfänglich eher skeptisch gegenüber, wenngleich diese während seiner Regierungszeit enorm an Bedeutung gewannen. Diese Umbruchszeit spiegelte sich auch im Leben der Bevölkerung wider. So war Bayern zwar nach wie vor sehr ländlich strukturiert, jedoch schritten Bevölkerungswachstum und Urbanisierung ständig voran, die Industrialisierung prägte einzelne städtische Zentren, der Aufstieg vieler namhafter Unternehmer begann und viele technische Neuerungen wurden in Bayern erfunden.



Industrialisierung: Obwohl Ludwig I. große Vorbehalte gegen die Industrialisierung hatte, schritt diese auch in Bayern voran, beschränkte sich jedoch zunächst auf wenige Zentren wie Augsburg und Nürnberg. Mit der Industrialisierung begann auch der Aufstieg namhafter Unternehmen in Bayern. So nahm etwa 1836 die „Augsburger Kammgarn Spinnerei“ als erste moderne Textilfabrik den Betrieb auf, der die „Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei“ ein Jahr später folgte. Große moderne Fabriken traten so an die Stelle herkömmlicher Manufakturen.



Auswanderung nach Amerika: Ein stetiges Wachstum der Bevölkerung bei gleichzeitiger Verschlechterung der Versorgungslage, wozu bisweilen noch Missernten und Hunger kamen, sorgte für eine steigende Auswanderung nach Amerika. Die Mehrzahl der Emigranten, über deren Schicksal in der zurückgebliebenen Heimatbevölkerung teils abenteuerliche Vorstellungen herrschten, stammte dabei aus Franken und der Pfalz.



Eisenbahn: Zur Zeit Ludwigs I. wurde die Infrastruktur in Bayern massiv ausgebaut. Besonders revolutionär war die Eröffnung der ersten deutschen Bahnverbindung am 7. November 1835 zwischen Nürnberg und Fürth. Die aus England importierte Dampflokomotive „Adler“ verrichtete ab diesem Zeitpunkt dort 22 Jahre lang ihren Dienst. Ludwig I. selbst ver-

sagte zunächst jedoch der Eisenbahn, die von privaten Aktionären finanziert wurde, seine Unterstützung. 1843 wurde aber mit der Ludwig-Süd-Nord-Bahn von Lindau nach Hof die erste Staatsbahnstrecke Bayerns gebaut.

Erfindungen: Die Zeit König Ludwigs I. brachte in Bayern viele Innovationen und Erfindungen hervor. So stellten etwa die beiden Münchner Wissenschaftler Carl August Steinheim und Franz Kobell im Jahr 1839 die ersten Fotografien nach dem von ihnen selbst entwickelten Negativverfahren her und sorgten damit für die frühesten deutschen Fotografien. Für ihre Arbeit verwendeten die beiden Erfinder ähnliche Prototypen wie die abgebildete Rohrkamera aus dem Jahr 1839, welche als älteste erhaltene deutsche Kamera gilt.



Projektideen

- Erforscht, ob und wie sich die Industrialisierung bereits zur Zeit Ludwigs I. auf Euren Ort ausgewirkt hat und wie dieser dadurch geprägt wurde.
- Untersucht, mit welchen Produkten in Eurer Region gehandelt wurde. Könnt Ihr Veränderungen gegenüber heute beobachten?
- Recherchiert dazu, ob bedeutende Unternehmerpersönlichkeiten bei Euch vor Ort wirkten und wie sie die Region prägten.
- Erforscht, welche Möglichkeiten der Armenfürsorge es in Eurer Heimat gab.
- Dokumentiert Neuerungen im Verkehrswesen und in der Infrastruktur zur Zeit Ludwigs I. in Eurer Region.
- Untersucht, welche bedeutenden Erfindungen dieser Zeit aus Eurer Region stammen.
- Vergleicht die in Eurer Region ansässigen Firmen damals und heute. Welche Entwicklungen lassen sich feststellen?
- Recherchiert zu Auswanderern Eurer Region zur Zeit Ludwigs I. Welche Ziele und Beweggründe hatten sie? Was ist über deren Schicksal bekannt?
- Forscht zum bäuerlichen Leben dieser Zeit in Eurer Gegend. Welche Probleme und Herausforderungen waren zu meistern?
- 1840 wurde die Arbeit von Kindern unter neun Jahren in Fabriken in Bayern gesetzlich untersagt. Forscht zu Kinderarbeit der damaligen Zeit in Eurer Gegend und dokumentiert deren Entwicklung.

Bauten und Bräuche

König Ludwig I. war ein kunst- und kulturbegeisterter Herrscher: Er arbeitete mit bekannten Architekten und Künstlern zusammen, sammelte Kunst und wollte diese auch seinem Volk näherbringen. Noch heute finden sich nicht nur in München beeindruckende Gebäude, die von seiner Leidenschaft für die Welt des antiken Griechenlands zeugen. Die Liebe zur Heimat und ihrem Brauchtum förderte der König durch die Wiederbelebung von Dialekten, Trachten und regionalen Bräuchen. Durch die Neugründung von Klöstern, kirchlichen Schulen sowie von Einrichtungen für Kranke und Bedürftige wollte er den katholischen Glauben in Bayern stärken.

Schulgründungen: Das Kloster St. Stephan war seit dem Jahr 969 ein Frauenkloster, seine Geschichte endete mit der Säkularisation unter Napoleon. Nach dem Abriss einiger Gebäudeteile wurde hier ein Gewächshaus zur Blumenzucht errichtet. Auf Initiative vermöglicher Bürger sollte das Gebäude schließlich wieder seinen ursprünglichen Zweck erfüllen. Ludwig I. genehmigte die Einrichtung einer katholischen Studieneinrichtung und ließ an diesem Ort im Jahr 1835 die erste Benediktinerabtei in Bayern neu gründen, die er mit seinen privaten finanziellen Mitteln förderte.



Trachtenvereine: Brauchtumspflege, Volkslieder, Volksmusik und regionale Trachten sollten die Heimatverbundenheit der Menschen und ihr bayerisches Nationalgefühl stärken. Der erste Trachtenumzug fand anlässlich

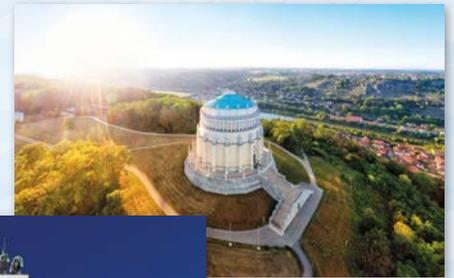


der Silberhochzeit von König Ludwig I. und Königin Therese im Jahr 1835 statt. Die Gesellschaft der „Gemüthlichkeit“, die auf dem Foto zu sehen ist, wurde in Miesbach gegründet.

Sonderpädagogische Einrichtungen: König Ludwig I. förderte aktiv die Wiederbelebung klösterlichen Lebens. Die Dillinger Franziskanerinnen durften seit 1829 wieder Novizinnen aufnehmen, sie wurden dazu vom König finanziell unterstützt. 1847 gründete Schwester Theresia Haslmayr mit dem Leiter des Priesterseminars eine Schule für gehörlose Mädchen. Das nach ihm benannte Regens-Wagner-Werk ermöglichte ihnen eine Berufsausbildung. Heute bieten 14 Einrichtungen in ganz Bayern verschiedene Förder- und Pflegeangebote für Menschen mit Behinderung an.



Bauten: Ludwigs Begeisterung für die Bauwerke der Antike zeigt sich unter anderem in der Architektur des Siegestors in München und der Befreiungshalle bei Kelheim. Die beeindruckenden Gebäude symbolisieren den Sieg über Napoleon während der Befreiungskriege, an denen auch die bayerischen Truppen teilnahmen.



Volksbildung: Ausgrabungen in Pompeji inspirierten Ludwig I. dazu, in Aschaffenburg, am Hochufer des Mains, ein römisches Wohnhaus nachbauen zu lassen. Das Pompejanum wurde nicht bewohnt, sondern diente mit seiner Gartenanlage, den Mosaikfußböden und seinen bemalten Wänden als Anschauungsobjekt, an dem die Menschen die antike Kultur studieren sollten.



Projektideen

- Gibt es Klöster oder Klosterneugründungen in Eurer Umgebung, die von Ludwig I. besonders gefördert wurden? Findet Erinnerungszeichen zu deren Geschichte bis in die heutige Zeit.
- Die ersten Trachtenvereine wurden Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet. Welche gibt es in Eurer Region? Erfahrt mehr über ihre Geschichte. Informiert Euch über typisch regionale Trachten, Volkstänze und Volkslieder.
- Welche Schulen gibt es in Eurer Nähe, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von kirchlichen Orden gegründet wurden? Recherchiert über ihre Geschichte bis in die heutige Zeit.
- Ludwig unterstützte kirchlich geführte soziale Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Kranke und Bedürftige. Erkundet, ob es diese noch heute in Eurer Umgebung gibt und wie sie sich im Wandel der Zeit verändert haben.
- Gibt es in Eurer Gegend Bauwerke, die aus der Zeit Ludwigs I. stammen? Geht auf Spurensuche und findet heraus, welchem Zweck sie dienten.

Sponsoren & Kooperationspartner



Bayerns Jugendherbergen sind einzigartige Lernorte und Erlebnisräume, an denen sich junge Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur begegnen. So vielfältig wie unsere Gäste sind auch die Programmangebote an rund 50 Jugendherbergen in ganz Bayern. Der DJH Landesverband Bayern stellt die Förderung der Erziehung und Bildung junger Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Am „Lernort Jugendherberge“ stehen „Gemeinschaft erleben“ und spannende Erfahrungen auf der Agenda – insbesondere bei mehrtägigen Aufenthalten und Klassenfahrten: Soziales Lernen, unmittelbare Naturerlebnisse, Bildung für nachhaltige Entwicklung, kulturelles und historisches Lernen, Sport und Gesundheit, Medienbildung und Demokratieerziehung. Das steigert die Bildungsvielfalt und fördert die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Gäste. Alle Infos und Klassenfahrten unter www.jugendherberge.de/bayern

Deutsches Jugendherbergswerk – Landesverband Bayern e.V.
Mauerkircherstraße 5, 81679 München
Tel. 089/922098-555
E-Mail: service-bayern@jugendherberge.de

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Vom 10. Mai bis 9. November 2025 zeigt das Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg die Bayerische Landesausstellung „Ludwig I. – Bayerns größter König?“. Zum 200. Jubiläum seiner Thronbesteigung entführt die Schau in die Lebenswelt eines Monarchen, der Bayern nachhaltig prägte. Ludwig I. ließ Fabriken bauen und Klöster wieder auferstehen. Er machte München zur Kunstmetropole und brachte mit Eisenbahn und Kanal den Fortschritt ins Land. Doch auch Schwierigkeiten begleiteten sein Wirken: Pressefreiheit und politische Mitsprache waren die Forderungen der Zeit. Ein erster Höhepunkt: Das Hambacher Fest von 1832. Eine skandalöse Affäre ruinierte seinen Ruf. Schließlich trat Ludwig I. während der Revolution von 1848 zurück. Für Schülerinnen und Schüler werden abwechslungsreiche Führungen, Aktivprogramme und auch ein Escape Game zur Landesausstellung angeboten, alles abgestimmt auf die jeweilige Schulart und Jahrgangsstufe (www.hdbg.de). Ergänzend erzählt die Dauerausstellung des HdBG gut 200 Jahre bayerische Geschichte in neun Generationen und acht Kulturkabinetten und spannt den Bogen von den Napoleonischen Kriegen bis zum Maastricht-Vertrag. Schülerführungen sowie museums- und medienpädagogische Programme machen das Museum zu einem Lernort der Extraklasse (www.museum.bayern und www.bavariathek.bayern). Auch bei der virtuellen Spurensuche bietet das HdBG Recherchemöglichkeiten, z. B. im Portal „Klöster in Bayern“ (www.hdbg.eu/kloster).

Haus der Bayerischen Geschichte
Zeuggasse 7, 86150 Augsburg
Tel. 0821/3295-0
E-Mail: schule@hdbg.bayern.de

Bayerische Einigung e.V.
Bayerische Volksstiftung



Dem Verfassungswort vom „Kulturstaat Bayern“ (Art. 3 BV) folgend entstand 1973 mit der Bayerischen Volksstiftung eine „Stiftung vom Volk für das Volk“. Ihre Ziele sind Erhaltung, Pflege und Neubelebung bayerischen Kulturguts und der kreativen Kräfte unserer Bevölkerung. Insbesondere die schöpferischen und gestaltenden Kräfte in Bayern – u. a. Institutionen und Persönlichkeiten, die sich durch besonderes Engagement um das kulturelle Leben in Bayern sowie heimatbewusste Landespflege in Gegenwart und Zukunft verdient gemacht haben – sollen unterstützt werden.

www.bayerische-volksstiftung.de

Bayerische Sparkassenstiftung

Die Regierungszeit König Ludwigs I. war von weitreichenden Veränderungen geprägt, die auch die Entwicklung der bayerischen Sparkassen vorantrieben. In einer Zeit des Umbruchs boten die Sparkassen erstmals den Menschen eine Möglichkeit, sich finanziell abzusichern und für Notsituationen vorzusorgen. Unter Ludwig I. fanden Sparkassen eine weite Verbreitung und trugen zur sozialen Stabilität bei. Sie spiegeln damit die Balance zwischen Innovation und Bewahrung wider, die seine Herrschaft kennzeichnete, und sind bis heute ein bedeutendes Erbe der bayerischen Geschichte. Deshalb fördert die Bayerische Sparkassenstiftung dieses Wettbewerbsthema sehr gerne.

Impressum: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Verbindung mit dem Haus der Bayerischen Geschichte (HdBG) und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), München 2025. **Text- und Bildrecherche:** StRin Petra Nerretter, SemRin Ulrike Meier-Robisch. **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, Seefeld. **Bildnachweis** (jeweils im Uhrzeigersinn beginnend von oben links): Titel: iStock.com; König Ludwig I. im Königsornat/Portrait von Joseph Stieler/1825/Wikimedia Commons; Walhalla Donaustauf 2015/Avda/eigenes Werk/wikipedia.org; SZ Photo/Süddeutsche Zeitung Photo Kollektion Historische Archive/01.01.-31.12.1895/Bild-ID: 00303224; Bayerisches Staatswappen 1835/wikipedia.org; Feldherrnhalle mit Theatinerkirche in München/Gustav Seeburger/eigenes Werk wikipedia.org; Erhard Joseph Brenzinger 1832/Hambacher Fest/wikipedia.org; SZ Photo/Süddeutsche Zeitung Photo Kollektion Historische Archive/Scherl/01.01.-31.12.1835/Bild-ID: 00020036. S. 3: Wilhelm von Kobell: Das erste Pferderennen auf der Theresienwiese zu München am 17. Oktober 1810/bavarikon/Inventarnummer GM-Ilb/33. S. 4: Alte Saline (Reichenhall)/Jörg Braukmann/eigenes Werk/wikipedia.org, Staatliche Münzsammlung München, Fotograf: Sergio Castelli, München Alte Pinakothek um 1900/wikipedia.org, „Bildarchiv Bayerischer Landtag“/ Fotograf: Rolf Poss. S. 5: Germanisches Nationalmuseum Graphik Inv.-Nr. HB25072, BayHStA, Gesandtschaft Deutscher Bund 70. S. 6: Wolfgang Spitzbart/Alamy Stock Foto, Deutsches Museum, München, Archiv, CD_69329, Mittelschwäbisches Heimatmuseum Krumbach, Städtische Kunstsammlungen Augsburg, G 19300. S. 7: Befreiungshalle_Kelheim_Luftbild/SimonWaldherr/eigenes Werk; wikipedia.org; Siegestor_bei_Nacht/Martin Falbisoner/eigenes Werk/wikipedia.org; Pompejanum_Aschaffenburg/Salino01/eigenes Werk/wikipedia.org; Anton Bernreiter/Gemälde Kirche Dillingen/hadiyyah_donau_zeitung_21-03-2007/wikipedia.org, Trachtenverein Miesbach 1862/Autor unbekannt/wikipedia.org; Bayerische Münzprägestalt/Bayerische Münzprägestalt 1835/Gedenkmuenze-stefhan/wikipedia.org. **Druck:** PASSAVIA Druckservice GmbH & Co. KG, Passau.